

ferenz und dem Parteitag ein intensives Training. Auf der Konferenz hatte uns Genosse Honecker die Orientierung für die weitere Arbeit in Vorbereitung des XI. Parteitages gegeben und zugleich die Perspektive Berlins bis zum Jahr 2000 vorgezeichnet.

Im Auftrag der Bezirksleitung und aller Berliner Genossen kann ich dem Parteitag berichten, daß die am 9. Februar beschlossenen Verpflichtungen der Berliner Parteiorganisation in jedem Punkt voll realisiert sind. Der Bogen spannt sich von zusätzlich 65 Millionen Mark Nettoproduktion und 1,5 Tagesleistungen Warenproduktion der Industrie zusätzlich über die Realisierung von 26,3 Prozent der Jahresziele im Export für unsere sowjetischen Partner, über zusätzliche Erzeugnisse und Leistungen für die Bevölkerung in Höhe von 42 Millionen Mark, die Überbietung der Aufgaben im Wohnungsbau bis hin zu 10500 jungen Menschen, unter ihnen 7 520 FDJ-Mitglieder und 5 000 junge Arbeiter, die während der Parteitagsvorbereitung Kandidaten unserer Partei wurden. Die Wochen vor dem Parteitag, liebe Genossen, waren eine Nagelprobe auf die Reife und Kampfkraft der Berliner Parteiorganisation. Vorherrschend war die Organisierung des Kampfes vor Ort — gemäß unserer ökonomischen Strategie. Alles Handeln der Leitungen war davon bestimmt, die Verbindungen zu den Arbeitern, Technikern und Ingenieuren in den Produktions- und Entwicklungsbereichen noch enger und vertrauensvoller zu gestalten. Die Hilfe der Kreisleitungen und der Bezirksleitung für die Grundorganisationen, die Vermittlung der besten Erfahrungen, nüchterner, rigoroser Leistungsvergleich, der unbedingte Wille zur Erreichung der einmal gesetzten Ziele, wie er auch aus den Worten von Genossen Warzecha sprach — das bestimmte in diesen Wochen wie nie zuvor den Arbeitsstil der Leitungen. Wir machen das zur ständigen Praxis der Parteiarbeit.

Zugleich haben wir eines in diesen Wochen besonders beherzigt: Auch wenn man die Zukunft im Visier hat, darf man die Fragen des Alltags nie aus dem Blick verlieren. In der Empfehlung Erich Honeckers, daß man sich auch um so scheinbar banale Dinge wie Zahnbürsten, Wassereimer, Anoraks oder Bettlaken kümmern muß, liegt im Grunde ein ganzes Programm der Sorge um die weitverzeigten Interessen und Bedürfnisse der Menschen in einer Millionenstadt wie Berlin. Vom Nahverkehr bis zur Erholung, von der Straßenbeleuchtung bis zum einwandfreien Funktionieren der Fernheizung, der Sauberkeit und Ordnung in den Wohngebieten, den Möglichkeiten zu Spiel und Sport für die Kinder und zu geselligem Leben und Treiben — eben die Berliner Spielart für die hier schon zitierte Thüringer Nestwärme —, daran mißt sich, liebe Genossen, was unser Leitmotiv ist und bleibt: Die Partei ist für das Volk da!

Liebe Genossen! Wir haben stets unterstrichen, daß der Kurs der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik prinzipiellen, strategischen Charakter hat. Die neuen sozialpolitischen Maßnahmen, die der Generalsekretär angekündigt hat — unter Berufung auf die Leistungen der Werktätigen in allen Bereichen der Volkswirtschaft — bezeugen das wiederum.